

(Anmerkung der Übersetzer: Das vorliegende Dokument (Version 2) ist im Original teilweise recht kompliziert geschrieben. Um den Sinn nicht zu verfälschen wurde der entsprechende Satzbau beibehalten. Wir haben nach bestem Wissen und Gewissen übersetzt und hoffen das Original richtig verstanden zu haben. Bitte schickt Anmerkungen an Einheit@bibelkreis.de)

11. März 2006

Das folgende Dokument ist ein Plan für die vereinte Zusammenarbeit, der von der Einheits-Vorschlagsgruppe den Leitern der Gemeinden in der Welt nach sechs Monaten des Gebets, des Studierens, der Beratung und der Diskussion vorgelegt wird. Ein „Fragen und Antwort“ Dokument soll helfen, die am häufigsten gestellten Fragen zu beantworten. Bitte fühl Dich frei jegliche Fragen an Unity@chnts.net einzureichen.

Wir bitten jede Gemeindeleitung die Ratifizierung dieses Plans im Gebet zu erwägen, nachdem er mit den Mitgliedern besprochen wurde. Für die Ratifizierung sollte eine Email an Unity@chnts.net geschickt werden. Ab 3. April veröffentlichen wir eine fortwährend aktualisierte Liste der Gemeinden, die diesen Plan für die vereinte Zusammenarbeit bestätigt haben.

Wir bitten auch alle Jünger und Gemeinden, am Mittwoch, den 29. März für einen Tag der Einheit, der Umkehr, des Verzeihens und der Erneuerung zu beten und zu fasten. Bitte schließt Euch uns an, zusammen unser Licht vor den Menschen hell glänzen zu lassen, damit sie unsere guten Werke sehen und unseren Vater im Himmel bejubeln können (Matthäus 5:16).

VORWORT

Der Zweck des folgenden Papiers ist es, die Einheit der Familie der Gemeinden zu bekräftigen und zu vergrößern, die seit 1992 als die Internationalen Gemeinden Christi bekannt sind. Während eines Forums Anfang September 2005, das von den Koordinatoren der Internationalen Leiterkonferenz 2005 in Seattle organisiert wurde, wurden wir, eine Gruppe von neun Brüdern, durch Abstimmung gewählt, um als Einheits-Vorschlagsgruppe zu dienen. Wir verließen Seattle mit einem klaren Auftrag von geachteten Brüdern, um einen Vorschlag unseren Gemeinden vorzustellen, der die Zusammenarbeit, die Einheit und die Mission in unserer Gemeinschaft fördern würde.

Als Gruppe glauben wir, dass es sehr nutzbringend für uns neun gewesen ist, einen bedeutenden Querschnitt unserer Gemeinden und Leitungsrollen aus erster Hand erfahren zu haben. Vier von uns haben als Älteste und Evangelisten gedient (Mike Fontenot, Sam Powell, Steve Staten und Bruce Williams). Drei sind nicht-amerikanische Evangelisten (Andy Fleming mit 17 Jahren in Nordeuropa, der ehemaligen Sowjetunion und im Mittleren Osten und Phil Lam und John Louis mit jahrzehntelangen Diensten in Asien). Zwei andere Evangelisten haben gleichermaßen umfangreiche Erfahrung außerhalb der USA (Scott Green 10 Jahre in China, Mike Taliaferro 16 Jahre in Afrika und in Südamerika). Zwei dienen momentan als Lehrer (Andy Fleming und Steve Staten). Fast jeder von uns ist ein Jünger seit über 25 Jahren.

Wir haben an dem Plan für die vereinte Zusammenarbeit ungefähr sechs Monate lang gearbeitet. In den ersten acht Wochen sammelten und überprüften wir ungefähr 40 Vorschläge und Vorlagen zum Thema Einheit von Jüngern unserer weltweiten Gemeinschaft. Wir sind allen sehr dankbar, die sich die Zeit nahmen, Gottes Wort zu studieren, ihre Gedanken zu formulieren und sie bei uns einzureichen. Wir studierten auch die Heilige Schrift, suchten Rat innerhalb und außerhalb unserer Gemeinschaft und lasen verschiedene Bücher über Gemeindeleitung einschließlich eines mit dem Titel „*Perspectives on Church Government: Five Views of Church Polity*“ (Perspektiven der Gemeindeleitung: Fünf Ansichten über Gemeindeleitungssysteme), welches im Detail beschreibt wie andere gewissenhafte, religiöse Leiter in der Vergangenheit mit ähnlichen Fragen gerungen haben. Es war hilfreich, zu sehen, dass wir nicht die ersten sind, die mit Fragen der Gemeindeleitung ringen, sondern eher ein Teil einer langen Liste von vielen, die mit diesem Thema jahrhundertlang gekämpft haben. Wir trafen uns vom 14. bis 17. November, um über die verschiedenen Vorlagen zu beten und zu diskutieren und dann einen kompletten Plan zu entwickeln, der unseren Gemeinden vorgestellt werden soll. Ein Plan, der auf einwandfreien biblischen Grundregeln basiert und die wahrgenommenen Notwendigkeiten innerhalb unserer Gemeinschaft anspricht.

Während es nicht unsere Absicht ist, ein Dokument zu erstellen, das Jahrhunderte überdauert, haben wir uns bemüht, etwas zu schreiben, das die Bedürfnisse der Gegenwart und der nahen Zukunft erfüllt. Als Vorschlag ist dieses in den verschiedenen Formen über 200 Evangelisten, Ältesten, Lehrern, Verwaltern und Mitgliedern in vielen Ländern gezeigt worden. Christen von sechs Kontinenten gaben uns wertvolle Einblicke und Weisheit. Die Vorschlagsgruppe hielt zahllose Sitzungen und Telefonkonferenzen mit Gemeindeleitern aus aller Welt. Wir fühlen uns nicht alleine in dieser Bemühung. In der Tat möchten wir allen denen danken, die schrieben, anriefen und uns Reaktionen zu diesem Dokument gaben. Ohne eure Hilfe hätten wir die Aufgabe nie geschafft. Wir möchten auch unseren Heimatgemeinden danken, die uns geduldig erlaubten, unsere Anstrengungen auf diesen Vorschlag zu richten. Unser Dank gilt auch den Tausenden von Jüngern, die für den Erfolg dieser Bemühung beteten und fasteten. Schließlich möchten wir unserem Gott danken, der alles ermöglicht.

Wir haben keinen Wunsch mit diesem Vorgang, Urteile über irgendjemanden in anderen Gemeinschaften auszusprechen. Wir stimmen zu, dass „wir nicht die einzigen Christen sind, aber allein Christen sind“. Die Form dieses Planes soll die Bindungen zwischen ca. 500 Gemeinden stärken, die eine gemeinsame Geschichte und ein gemeinsames Erbe teilen, damit wir zusammen unsere Reise auf dem Weg in den Himmel in Wahrhaftigkeit vor Gott fortfahren können. Zusätzlich dachten wir ursprünglich, dass das Dokument ein wenig kürzer sein könnte, aber während des Prozesses wurden wir überzeugt, dass die jetzige Länge zur Klarheit und Vollständigkeit notwendig ist.

Seit September war unser Gebet, „komplette Einheit“ in unserer Bruderschaft zu haben – die Art der Einheit die Jesus in Johannes 17:23 beschrieben hat. Jedoch haben wir auch für Wiederbelebung und eine Rückkehr zur Mission, die Jesus uns bei seinem Weggang anvertraut hat, gebetet. Wir erkennen, dass unsere Verpflichtung gegenüber unserer Einheit und Mission möglicherweise noch nicht von jeder Gemeinde geteilt werden kann und dass es einige Gemeinden geben kann, die unsere Verpflichtung zu beidem zwar teilen, sich aber dennoch entscheiden, diesen Plan nicht anzunehmen. Es wäre für jedermann unangebracht, vorschnelle Urteile über solche Entscheidungen zu fällen. Unser Ziel war es immer, im Gebet zu erkennen, wie sich unsere Gemeinschaft zuverlässig, demütig und kräftig vorwärts bewegt, einerseits lernend von den zurückliegenden Fehlern, ohne darauf überzureagieren und gleichzeitig Treue zu den biblischen Grundlagen zu bewahren.

Mit demütigen Dank,

Mike Fontenot, (Elder/Evangelist, Hampton Roads, VA)

Scott Green, (Evangelist, Seattle, WA)

Philip Lam, (Evangelist, Hong Kong, China)

John Louis, (Evangelist, Singapore)

Andy Fleming, (Middle East Missions Evangelist/Teacher, LA, CA)

Sam Powell, (Elder/Evangelist, New York, NY)

Steve Staten, (Evangelist/Teacher, Chicago, IL)

Mike Taliaferro, (Evangelist, San Antonio, TX)

Bruce Williams, (Evangelist, Los Angeles, CA)

EIN PLAN FÜR VEREINTE ZUSAMMENARBEIT

Unser Leben mit Gott auf dieser Erde ist eine Reise und unser Bestimmungsort ist der Himmel. Unser Ziel ist, Gott zu lieben und andere zu lieben, wie Gott uns geliebt hat und so viele wie möglich mit uns auf die Reise mitzunehmen. Der Herr hat uns bereits mit einer bemerkenswerten Familie von Gemeinden gesegnet, die aus Jüngern von Jesus aus verschiedenen Nationen, Kulturen und Rassen weltweit bestehen.

Um die Bindungen zwischen unseren Gemeinden zu stärken, bitten wir Euch, vier Bereiche zu betrachten, von denen jeder spezifische Überzeugungen mit sich bringt. Erstens: Wir müssen fortfahren, *ein Volk zu sein, das zu Gott gehört*. Zweitens: Als Familie Gottes, müssen wir bezüglich der Hauptereignisse, die in den letzten Jahren aufgetreten sind, *Kurskorrekturen* erkennen und damit richtig reagieren. Drittens: Wir sehen die Notwendigkeit, die *Gemeinden zu stärken* „für die Auferbauung des Leibes Christi ... zu dem erwachsenen Manne ...“ (Epheser 4:12-13 (Elberfelder 1871) Anm. d. Übersetzers: im Englischen stand: „... and become mature ...“ = „und reif werden“). Viertens: Zuletzt gibt es eine *abschließende Vision*, die einen Aufruf zur Umkehr enthält.

Zusammenfassend ist dieser Vorschlag eine Reihe von Aufrufen, die wir Euch bitten, im Gebet zu erwägen:

- Ein Aufruf zur Demut
- Ein Aufruf zu vernünftigen gemeinsamen Überzeugungen
- Ein Aufruf zur gesunden gegenseitigen Abhängigkeit überall
- Ein Aufruf zu dynamischen „Einander“ Beziehungen auf einem regionalen Niveau
- Ein Aufruf zu wirkungsvoller, lokaler Leitungsdynamik
- Ein Aufruf zur weltweiten Stärkung der Gemeinden
- Ein Aufruf zur Wiederbelebung – von Überzeugungen, von reifen Jüngerschaftsbeziehungen und der großen Mission

I. EIN VOLK, DASS ZU GOTT GEHÖRT

„Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht;“ 1.Petrus 2:9 (Luther 1912)

„Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wieviel euer auf Christum getauft sind, die haben Christum angezogen.“ Galater 3:26-27 (Luther 1912)

Wir glauben, dass die geistlichen Eigenschaften, die eine Familie von Gemeinschaften aus Gottes Volk repräsentieren, die folgenden Anker sind - unsere Demut und unsere gemeinsamen Überzeugungen.

Demut

Wir möchten den Leser erinnern, dass unsere gemeinschaftliche Demut jedem Ziel - egal wie edel - vorangehen muss, damit Gott dieses segnet.

„So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HERRN, dass ihr wandelt, wie sich's gebührt eurer Berufung, mit der ihr berufen seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe und seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens:“ Epheser 4:1-3 (Luther 1912)

In unserer Verpflichtung Jesus zu folgen, hat jeder von uns die Verantwortung angenommen, komplett demütig zu sein (Anm. d. Übersetzers: „komplett demütig“ = „mit aller Demut“) – das ist ein Schlüssel für Einheit und Frieden:

- Demut zu Gott und zu seinem Wort.
- Demut, die andere annimmt, wenn sich unsere Meinungen unterscheiden (Römer 14, 15).
- Demut zum Zurückziehen, was wir einmal geschrieben oder gesagt haben nachdem wir dies überdacht haben.
- Demut, die durch das Bekenntnis nur unserer Sünde zufrieden gestellt wird, ohne Bezug auf die Sünde von anderen zu nehmen oder diese zu beschuldigen.
- Demut zum Verzeihen aller Formen von Sünde, genauso wie uns alle Sünden verziehen wurden.
- Demut, ein Türhüter im Haus Gottes zu sein, ob wir ein unbekannter Bediensteter, ein weithin bekannter Jünger oder eine Person sind, die eine prominente Rolle in der Vergangenheit hielt.
- Demut zu erkennen, was Gott uns persönlich in schwierigen Zeiten beibringt.

Ohne Demut kann kein Plan die Einheit erleichtern. Möglicherweise kommt die größte Verbindung von Demut und Einheit in der Bibel vom Vergleichen der Geschichte von Babel mit dem epischen Ereignis von Pfingsten, gerade mal Tage nachdem Christus in den Himmel aufstieg. Einer von denen, der seine Gedanken zum Prozess über die Erarbeitung eines Vorschlags zur Erlangung der Einheit einreichte, beobachtete:

Als Beispiel in 1.Mose 11 teilte Gott die Leute der „Ebene von Schinar“ (später Babylon), weil sie den Himmel durch menschliche Bemühungen erreichen und sich einen Namen machen wollten. An einem einzelnen Tag zerstreute er sie, indem er ihre Sprachen verwirrte. Sie verloren die Einheit wegen des Stolzes. Sie konnten nicht mehr vereinigt werden, weil Gott einen kompletten Kommunikationszusammenbruch verursachte. Selbst wenn sie Einheit wünschten, wäre es nicht möglich gewesen. Gott war der Urheber ihrer Trennung. Die gute Nachricht ist, dass Gott auch den Fluch von Schinar, Uneinigkeit und Geplapper an einem einzelnen Tag aufhob. Trotz der Sprachbarrieren und der kulturellen Unterschiede vereinigte er seine Leute am Tag von Pflingsten. Stolz führte zu Durcheinander und Trennung in 1.Mose 11. Jedoch in Apostelgeschichte 2 ging Demut der Klarheit und Einheit voran, weil Gott sie gesegnet hatte.

In den frühen Tagen der Gemeinde, diente die Botschaft des gekreuzigten Christus als Gleichmacher. Neben den Aposteln, die mit Jesus gewesen waren, gab es keinen Sinn für Position oder Titel mit größerem Wert als einfach ein Jünger von Jesus - ein Christ - zu sein. Dieser demütige Sinn für Gemeinschaft trat vor erfinderischen Methoden, großartigen Lebensträumen, wortreichen Papieren oder coolen Internetseiten auf, bevor andere menschliche Leistungen überhaupt anfangen, mit dem wahren Ruhm zu konkurrieren, der nur Gott geschuldet wird. Dies gesagt, sollte die Botschaft des Kreuzes allein Gottes Segen für alle diese Methoden, Ausdrücke und menschlichen Bemühungen veranlassen, erneuern bzw. bringen. Alles was des Handelns wert ist, fängt an, wenn die Botschaft des Kreuzes (1.Korinther 2:2) jedem Einzelnen „zu Herzen geht“ (Apostelgeschichte 2:37). Das Evangelium des Todes, der Grablegung und der Auferstehung ist immer noch von wichtigster Bedeutung, wie es im ersten Jahrhundert war und wie es war, als wir zuerst auf das Evangelium reagierten.

Wir wären die Ersten, Dir zu erklären, dass der folgende Plan nicht vollkommen ist. Wir sind sicher, dass es Sachen gibt, die für Dich herausstechen, die Du noch aufgenommen oder herausgelassen hättest oder, dass Du wünschtest, dass wir etwas ein wenig anders gesagt hätten. An irgendeinem Punkt müssen wir unser Vertrauen in den Herrn setzen, dass der Herr unsere Gebete beantwortet und uns in dieser Bemühung führt und anfängt wieder aufzubauen. Nach Hunderten Stunden des Gebets, des Studiums, des Lesens, der Diskussionen und der Bearbeitung, sowie des Angebots vieler Ideen und vieler Ratschläge, können wir Dir ehrlich erklären, dass dieser Plan unsere beste Bemühung ist. Die Anordnung innerhalb dieses Planes ist, was gut für jetzt scheint, aber wir verstehen, dass wir alle eine unfertige Arbeit sind, die von Gott fortgeführt wird, während wir vorangehen und lernen. Aber damit Gott uns einzeln oder gemeinsam führt, glauben wir, dass es am Besten ist, wenn wir uns bereits in die Richtung bewegen, die wir jetzt ansteuern und die wir gegenwärtig als funktionellste für unsere Reise sehen.

Gemeinsamen Überzeugungen

Als Familie von Gemeinden teilen wir bereits eine theologische Einheit in Bezug auf die Natur von Christus und unserer Rettung, aber wir ermangeln eines Rahmens und einer Zusammenfassung. Kein begeistertes Mitglied in unseren Gemeinden würde bezweifeln, dass wir auf festem Boden, was von *wichtigster Bedeutung ist - dem Evangelium*, wie in 1.Korinther 15:1-5 angegeben, der *Versprechung von Rettung* wie in der frühesten Predigt der Apostelgeschichte 2 oder den *wesentlichen Lehren* von Epheser 4:4-6, stehen. Diese Bibelstellen und andere führen uns zu Christus, durch seinen Tod, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt.

Die frühesten Christen verfassten Grundregeln, die auf *inspirierten* Texten wie Philipper 2:5-11, 1.Timotheus 3:16 und 1.Petrus 3:18-22 basierten. Sie verwendeten diese Ausführungen, um Wahrheiten bei der Taufe zu vermitteln, um Neubekehrte anzuweisen, um stärkende Briefe zu schreiben, um theologische Abhandlungen zuzusammenfügen, Meditationen für das Abendmahl vorzubereiten und Verteidigungen gegen Ketzerei zu erschaffen.

Die verwirrende Vermehrung von Glaubensbekenntnissen in der Kirchengeschichte sollte uns heutzutage nicht zögern lassen, sinnvolle Ausdrucksformen für die Kernwahrheiten zu bilden - Wahrheiten, die wir verteidigen möchten. Wir verwenden diese Gelegenheit, unsere langfristig geteilten Überzeugungen in diesem Vorschlag geltend zu machen, aber keinen neuen Kernglauben vorzustellen oder ein Glaubensbekenntnis im negativen Sinne zu entwickeln. Es ist wichtig anzuerkennen, dass einige unter uns philosophischen Widerwillen zu allen fixierten Aussagen über Glauben haben, selbst wenn sie genaue Ausdrücke der Bibel sind. (Weiteres zu dieser Angelegenheit: siehe [Fragen und Antworten](#))

Als Brüder und Schwestern, zusammengebracht durch das Kreuz unseres Herrn und Retters Jesus Christus, streben wir danach, Gott zu lieben, zu ehren und ihm zu gehorchen. Aus unserem Glauben heraus, dass die Bibel inspiriertes Wort Gottes ist und in unserem Wunsch dem Herrn zu gefallen, möchten wir eine Einheit in Christus finden, die von ihm kommt. Um unseren Glauben am Besten mitzuteilen, sind wir bemüht, beides zu artikulieren, den theologischen Rahmen des „Glaubens, der ein für allemal den Heiligen anvertraut wurde“ (Judas 3) und jene Wahrheiten und Besonderheiten, die unseren Zweig von Gottes Bewegung besonders geformt haben - von den Tagen der Campusministry bis jetzt. Dieser Umriss signalisiert die Reihenfolge der Wichtigkeit und des Prozesses - *GOTT*, sein *EVANGELIUM*, die *EINZELPERSON* und die *KIRCHENGEMEINSCHAFT*.

Gemeinsame Glaubensgrundlagen

„... auf daß sie zu vollendeter Einheit gelangen, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst.“ Johannes 17:23 (Schlachter 1951)

Die folgenden bewährten biblischen Lehren und gemeinsamen Ideale haben uns auf unserer Reise bisher gut geleitet. Diese Aussagen beginnen mit den höchsten christlichen Werten und bewegen sich auf unser gemeinsames Ziel zu: in Christus verbunden zu sein.

GOTT: Vater, Sohn und Heiliger Geist

Wir glauben an den einen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, er hat der Menschheit das Leben gegeben und ihm haben wir unser Leben übergeben. Wir ehren und loben den Vater, der die Welt ins Dasein gerufen hat. Wir ehren und loben Jesus den Sohn, der am Kreuz starb, um uns von unseren Sünden zu erlösen. Wir ehren und loben den Heiligen Geist, der das Siegel unserer Erlösung ist.

1. **Unser ewiges Ziel** ist es, Gott als Gott zu verherrlichen, unser Leben leuchten zu lassen, damit andere Gott erkennen werden. Unsere Hingabe und Treue gehört dem Vater, der über allen, in allen und durch alle wirkt; Jesus, dem Sohn, der als Herr und Retter verkündigt wird; dem Heiligen Geist, der in uns wohnt und uns dazu ermächtigt, die Werke der sündhaften Natur zu überwinden (Apostelgeschichte 2:22-36, Römer 8:12-28).
2. **Der Eckstein** unserer Überzeugung ist unser Glaube an Jesus Christus. Alles, was wir in unserem Glauben als kostbar erachten, entspringt seinem Wort und seinem Leben (Johannes 3:16, Johannes 12:47-48, 1.Johannes 2:5-6).
3. **Die Bibel ist das inspirierte und unfehlbare Wort Gottes.** Sie ist scharf, kraftvoll, nützlich, herausfordernd, klärend und ermutigend, wenn sie studiert, geschätzt, gelehrt, gepredigt, und ihr gehorcht wird, denn sie kommt von unserem Schöpfer und ist daher für alle Generationen gültig (1.Timotheus 4:13, 2.Timotheus 3:16-17, 4:1-5, Hebräer 4:12-13).

EVANGELIUM: das Werk Gottes

Das wichtigste Ereignis des christlichen Glaubens fand zwischen dem Passahfest und Pfingsten statt, nachzulesen am Ende der Evangelien bis in die ersten Kapitel der Apostelgeschichte. Tod, Grablegung und Auferstehung des perfekten Lamm Gottes sind die Substanz unseres Glaubens. Die Bedeutung der ersten 20 Kapitel aus Exodus für die Juden (als Gott sie errettete und sie am Sinai das Gesetz empfangen), entspricht dem, was die Jünger in Jerusalem erlebten. Viele waren Augenzeugen der Erlösung, des auferstandenen Jesus „als beides Herr und Christus“, und sie hörten die Verheißung, die für jedermann, sogar „jene, welche fern ab sind“ gültig war.

4. **Unsere Rettung** ist Gottes Werk allein, veranlasst durch seine eigene Güte und Gnade, nicht durch unsere guten Werke. Sein Wirken erlöst die, die hören, glauben und der Botschaft Gottes gehorchen durch ihre Taufe in Christus, durch ihren Glauben an Gottes Kraft und durch ihren beständigen Glauben bis zum Tod (Römer 2:7, Apostelgeschichte 2:22-37, Epheser 2:8-10, Kolosser 2:12; Hebräer 10:32-39, Jakobus 1:12).
5. **Unser irdischer Auftrag** beinhaltet die Teilnahme jedes Mitgliedes daran, den **größten Befehl**, „Verlorene zu suchen und zu finden“, in die Tat umzusetzen, d.h. die gute Botschaft von Jesus Christus in alle Teile der Welt zu bringen. Um diese Mission zu erfüllen, muss unser Zeugnis mit einem Christus-ähnlichen Leben übereinstimmen, gute Taten zu tun und Christen und Gemeinden überall auf der Welt zu ermutigen und zu unterstützen. In unserer Nachfolge denken wir hingebungsvoll an die Armen, indem wir den Leidenden Mitgefühl zeigen und uns dafür einsetzen, ihre Lasten zu erleichtern. Daher unterstützen wir auch gemeinsame Hilfsprojekte auf internationaler Ebene wie z.B. *HOPE Worldwide und andere* (Matthäus 28:19-20, Apostelgeschichte 10:37-38, Kolosser 3:1-6, Lukas 19:10, Galater 2:10, Jakobus 1:27).
6. **Unsere Motivation**, Gott, einander und die Verlorenen zu lieben, wird von Gottes Liebe zu uns genährt, die er uns in ihrer ganzen Größe durch Jesus' Opfertod in unserem Namen an einem Kreuz offenbart (2.Korinther 5:14-21, 1.Johannes 3:16, Lukas 10:27).

Die INDIVIDUELLE Reaktion: Gottes Kinder ergeben sich

Als Jünger Jesu übergeben wir unser Leben seiner Herrschaft. Wir freuen uns daran, als Kinder Gottes angenommen worden zu sein und jeder von uns akzeptiert den Ruf, heilig zu leben und dem Beispiel Jesu zu folgen.

7. **Unsere Bekehrung** beginnt mit dem Glauben an Jesus als Sohn Gottes, an seinen Tod und seine Auferstehung von den Toten. Daraus folgende Schritte müssen unmissverständlich Umkehr von Sünde, die Annahme der Jüngerschaft und das Bekenntnis „Jesus ist Herr“ beinhalten. Letztlich werden wir Christen durch das Wunder der Neugeburt beim Untertauchen in Wasser zur Vergebung unserer Sünden und das Versprechen, dass Gott uns die Gabe des Heiligen Geistes gibt (Johannes 20:31, Lukas 14:25-33, Apostelgeschichte 2:38-41, Römer 10:9, Titus 3:3-5).
8. **Unsere persönliche Jüngerschaft** mit Christus beginnt mit unserer *kompletten Hingabe* an den Vater, der über allen, durch alle und in allen ist. Sie beinhaltet das Verständnis der Ergebenheit und die Verpflichtung zur Ergebenheit unter seine Herrschaft, eine tägliche Entscheidung zur Selbstverleugnung und Beständigkeit bis zum Ende (Lukas 9:23ff; 14:33, Römer 2:7, Galater 6:9).
9. **Unsere Heiligung** im täglichen Leben ist ein Befehl Gottes. Beginnend mit der Taufe sind wir dazu aufgerufen, uns von der Welt und ihren Verfahrensweisen abzusetzen (geheiligt) und ein Leben als Heilige Gottes zu führen (Epheser 1:1, Epheser 2:1-4, 1.Thessalonicher 4:3-8, 1.Johannes 2:15-17). Mit der Heiligung im Sinn streben Christen *romantische Beziehungen und Ehe* nur mit denen an, die „dem Herrn angehören“ wie es durch die Schrift definiert ist. (2.Korinther 6:14-7:1, 1.Korinther 7:39).

DIE KIRCHENGEMEINDE: teilhaben an Gemeinschaft und stärken

Als Glieder des Leibes sind wir verbunden durch unser Eintauchen in Wasser, das uns mit Christi Tod vereinigt und mit sich bringt das Versprechen der vollständigen Vergebung, den Heiligen Geist und ein neues Leben; unsere Hoffnung auf den Himmel und das Geschenk des ewigen Lebens; den Leib der Gemeinde und unsere Hingabe, Mitglieder in Gottes Familie zu sein - eine Gemeinschaft, die ihren Mitgliedern hilft, zur Ähnlichkeit mit Jesus zu wachsen.

10. **Unsere Mitgliedschaft** in jeder Gemeinde wird aus getauften Jüngern gebildet: Männer und Frauen, die versprochen haben, ihre Leben als Heilige Gottes in der Heiligkeit, die er erfordert, zu führen. Unsere Mitglieder stimmen darin überein, hingegeben zu leben, nicht nur gegenüber ihrem Schöpfer, aber auch füreinander, den Leib der Gemeinde. Das beinhaltet ganzherziges Bemühen beispielsweise jede passende Gemeindeversammlungen zu besuchen und fröhliche, aufmerksame, herausfordernde und ermutigende „*einander*“ *Beziehungen* anzustreben, in denen wir uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen (Apostelgeschichte 2:42, Römer 12:10, Hebräer 3:12-13; 10:24-25).
11. **Unsere gemeinsame Anbetung** beinhaltet Hingabe an Gottes Wort, Gebet, Gemeinschaft und an das *Abendmahl* als wöchentliche Teilnahme in Christi Gegenwart als ein heiliges Ereignis – Brechen des Brotes und Trinken der Frucht des Weines zusammen. Als Gemeinschaft, die die Jünger des ersten Jahrhunderts nachahmt, geben wir ein *bereitwilliges Opfer* an Gott als wohlriechende Gabe und Zeichen unserer Dankbarkeit. Da alles, was wir im Leben genießen, ein Geschenk von Gott ist, stimmen wir darin überein, fröhlich und freigiebig von unseren Finanzen der Gemeinde zu geben, so dass sich der Dienst Jesu in unseren Gemeinden und rund um die Welt ausbreiten kann ((Apostelgeschichte 2:42-47, 1.Korinther 10:17-34, 1.Korinther 9:7-14, Philipper 4:14-19).
12. **Wir glauben an die Unterstützung von Frauen durch die Gemeinde** wenn sie in bedeutenden Diensten der Evangelisation, der Taufe, der Belehrung, der Beratung und des Trainings anderer Frauen dienen. Zusätzlich erkennen wir den Wert und signifikanten Einfluss an, den alle Schwestern im Leben der Brüder haben können (1.Korinther 9:5, Titus 2:3-4, Apostelgeschichte 18:24-26, Römer 16:1-15).
13. **Die Entscheidungsverantwortung** bestehender Ortsgemeinden liegt bei den individuellen Gemeinden. Wir sind auch entschlossen Verbindungen zu anderen Gemeinden und einzelnen Christen anzustreben und aufrecht zu erhalten – um Rat und göttlichen Einfluss von jenen außerhalb unserer lokalen Gemeinde zu suchen, zu geben und zu erhalten (1.Petrus 5:5).
14. **Unsere Kommunikation** innerhalb der Gemeinde und außerhalb unserer Bruderschaft sollte immer aufrichtig, respektvoll und niemals absichtlich gegnerisch sein. Wir bestätigen die Autorität von vorbildlicher Leitung – einschließlich der beiden Hirtenverantwortungen, die Gemeinde entsprechend ihrer Bedürfnisse aufzubauen und die Gemeinde zu ihrem Schutz zu disziplinieren. (1.Petrus 2:17)
15. **Reife Konfliktlösung** ist eine Priorität für unsere Gemeinden und mag manchmal auch Hilfe von außerhalb unserer eigenen Gemeinde erfordern. Wir stimmen darin überein, der Schrift zu gehorchen, die auf göttliche Konfliktlösung beharrt und auf Klatsch und Verleumdung verzichtet (1.Korinther 5:1-13, 6:1-8, Philemon).

II. Kurskorrekturen

Wir preisen Gott für die unglaubliche Weise wie unsere Familie von Gemeinden zusammen geblieben ist. Er verdient viel unseres Dankes und unzählige Christen sollen für ihre Ausdauer im Verbundenbleiben mit Gott und miteinander bewundert werden. Viele Jahre lang haben wir öffentlich und privat proklamiert, dass wir umkehren und uns an die Bibel halten

würden, wann immer wir uns auf Abwegen fänden. Gott sei für seine Liebe zu uns und für unsere Disziplinierung als unser Vater gepriesen. Wir sind denen so dankbar, die auf sein Training gehört haben und die Ernte von Gerechtigkeit und Frieden suchen (Hebräer 12).

Die Krise und die Erholung der letzten drei Jahre und ihre Lösungen haben viele Reaktionen und viele Gelegenheiten herbeiführt. Ein Konfliktmanagementexperte erklärte der Leitung einer unserer größeren Gemeinden, dass wir „eine beidenswerte Gelegenheit haben, eine Gemeinkultur zu überdenken und zu sanieren, bevor der jüngste Status Quo ein neues System wird. Wenn fünf Jahre überschritten sind, wird es zu spät sein.“ Wir stimmen mit seiner Einschätzung überein und beziehen sie auch auf unsere größere Gemeinschaft. Die Bestimmung der Einheits-Vorschlags Gruppe zeigte, dass die meisten unserer Gemeinden glauben, dass es ein Bedürfnis gibt, zu studieren, zu beten, nachzudenken, sich zu entscheiden und zu handeln, *bevor die Reaktionen, die es unter uns gibt, uns definieren*. Die Zusammenstellung innerhalb dieses Vorschlages ist das, was für jetzt gut erscheint, aber wir verstehen, dass wir ein Werk in Bearbeitung sind, die von Gott geleitet wird, um Anpassungen vorzunehmen, während wir fortfahren und lernen. Aber damit Gott uns einzeln oder zusammen leitet, sollten wir uns am Besten bereits in die Richtungen bewegen, die wir gegenwärtig an diesem Punkt unserer Reise als am funktionellsten ansehen.

Viele Kommentare zur Vergangenheit sind aufgetreten und weiteres Nachdenken darüber ist langfristig wertvoll. Gerade jetzt haben wir eine einzigartige Gelegenheit, uns dadurch zu definieren, wofür wir stehen anstelle von dem, wogegen wir stehen. Einige der offensichtlichsten Veränderungen haben mit der Korrektur der gegenwärtigen Tendenz zur radikalen Unabhängigkeit, der Überwindung der Unklarheit von Gemeindezielsetzungen, der Bewegung zu stärkeren Verbindungen in unseren geographischen Regionen und dem Verbessern unserer lokalen Team-Leitungsdynamik zu tun.

Verlassen der Unabhängigkeit für die gegenseitige Abhängigkeit

Möglicherweise ist die sichtbarste Veränderung der letzten drei Jahre in unserer Gemeinschaft eine radikale Änderung in unseren Beziehungen von Gemeinde zu Gemeinde. Wir verwandelten uns plötzlich von einer völlig entwickelten Institution mit einer klaren, bestehenden und globalen kirchlichen Struktur in eine zersplitterte Gemeinschaft von Gemeinden mit vielen Niveaus der geistlichen Gesundheit, Leitungsmodellen und produktiver Unabhängigkeit. Um diese Angelegenheit im Licht des Beispiels der neutestamentlichen Gemeinde anzusprechen, gaben wir einen zusätzlichen Artikel, [Hyper-Autonomie](#) (Zu starke Unabhängigkeit) am 30. Januar 2006 heraus, in dem die folgende Beobachtung gemacht wurde.

Wir wissen, dass Einheit besonders durch Demut und Beziehungen entsteht und nicht nur durch Glaubenssätze. Im Neuen Testament sehen wir die starke Bindung, die zwischen den Gemeinden und den für das Lösen von Problemen angesehenen Leitern bestand, wenn eine Sackgasse auftrat (1.Korinther 4:14-21, 2.Korinther 13:1-3), zur Beantwortung zwischengemeindlicher Fragen (Apostelgeschichte 15:1-5) oder zur Zusammenarbeit bei weit verbreiteten Bedürfnissen (Römer 15:25-29). Dieses wird allgemein „Verbundenheit“ oder gegenseitige Abhängigkeit genannt.

Viele Änderungen waren in der Tat notwendig, aber wir erlitten einen großen Verlust vieler unserer Verbindungen während des Zwanges durch abrupte Reaktionen. Dieser Verlust wurzelte besonders im Zusammentreffen der menschlichen Natur mit enttäuschenden Enthüllungen, Fehlinformation und langem Auftauchen von Spannungen, die durch die starke elterliche Kontrolle der Institution unterdrückt worden waren. Im Nachhinein wird klar, wie dieses schließlich dazu führte, dass Leiter einiger Gemeinden stolz ihre Unabhängigkeit von anderen Gestaltungen erklärten - und dann erklärten die Leute, die von ihnen geleitet wurden, stolz ihre eigene Unabhängigkeit von solchen Leitern. Diese „Freiheit“ führte zu einem Erlaubnisdenken, das zu häufig die Galatische Denkweise wiederholte, die durch Paulus getadelt wurde (Galater 5:13). Es gibt ein Bedürfnis, eine biblische Freiheit zurückzufordern - eine, die Weisheit sucht und die Folgen unserer Entscheidungen auf andere Christen und andere Gemeinden berücksichtigt.

Erklärung unserer Zielsetzungen

Das weit verbreitete Durcheinander über den Auftrag und Zweck der Gemeinde ist nicht alleine bei uns. Zeitgenössisches Christentum hat dazu tendiert, Erfahrung oder Anbetung überzubetonen. Unsere Gemeinschaft neigte dazu, keine Unterscheidung zwischen Auftrag und Zweck zu treffen, Evangelisation überzubetonen und das geistige Wachstum, Hirtenamt, usw. unterzubewerten. In dieser Zeit der Neubewertung sind einige unserer Gemeinden im Labyrinth der zeitgenössischen Gemeindetrends, des populären Denkens und der Aufrufe der menschlichen Kultur verloren gegangen. Ohne einen klaren Sinn der Identität und des Auftrags nehmen wir in zunehmendem Maße unsere Ideen aus unserem gottlosen Umfeld, ohne es zu bemerken.

Während der Zeitalter hat Gott ständig seine Leute dazu aufgerufen, zu ihm und zu seinem Willen für sie zurückzukommen. Das Definieren unseres gottgegebenen Zwecks und Auftrags durch die Schrift führt uns zu einer gesünderen Gemeindefamilie. Unser *ewiger Zweck* und *irdischer Auftrag* sind unter den Aussagen über gemeinsamen Glauben bemerkt worden. Die Hauptunterscheidung ist, dass unser Zweck ist, Gott zu kennen und dieses Wissen im Leben zu veranschaulichen, während der Auftrag unsere Teilnahme an verschiedenen Aspekten des Evangeliums von Jesus ist. Es ist von besonderer Bedeutung, dass wir unsere lokalen Prioritäten regelmäßig überprüfen, um sicherzustellen, dass uns nicht die neueste Philosophie gefangen nimmt (Kolosser 2:6-8), weil unsere beste Perspektive aus der Erfahrung des Lebens innerhalb von Gottes Willen kommt. Während unsere Gemeinden richtig „in ihm verwurzelt und aufgebaut werden“ (nach

Kolosser 2:6 (Luther: 2:7)), sagen andere, „... *in aller Welt ist dieses Evangelium fruchtbar und wächst, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihr's gehört habt und erkannt die Gnade Gottes in aller Wahrheit;*“ (nach Kolosser 1:6)

Regionale Partnerschaften der Gemeinden

„Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil. Und Gott hat gesetzt in der Gemeinde aufs erste die Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer, ...“ (1.Korinther 12:27-28). Gott beschrieb die Gemeinde allgemein als Familie und als Leib. Wir müssen folglich die Gesamtkirche und nicht nur unsere einzelne Gemeinde als Leib sehen, der wächst und reift, um Gott Ehre zu geben. Wie sollte dieser größere Leib Christi in der grundlegenden Zusammenarbeit und Funktion dann aussehen? Wir können zumindest wissen, dass er mit den biblischen Bildern der Familie und des Leibs übereinstimmen sollte.

Auf diese Weise gesehen, sind Grundregeln und Befehle, die Jüngern **innerhalb** einer lokalen Gemeinde helfen, **zwischen** Gemeinden genauso zutreffend und lebenswichtig. In vergangenen Zeiten, machte eine Hierarchie, die häufig die Reife der Gemeinden vereitelte, diese Wahrheit undeutlich. Jetzt kürzlich ist diese Wahrheit durch die Reaktionen von einigen auf unsere ehemalige Struktur blockiert worden – und führte zu verschiedenen Graden der abwehrenden Isolation von einander. Beide Extreme können nicht erkennen, was die meisten Mitglieder spüren - dass die Gesamtkirche unser generelles Bedürfnis nach objektiver Erkenntnis und objektiven Beiträgen von außerhalb unserer selbst erfüllen könnte. Das gilt für unser persönliches Leben **und** unsere Gemeinden. Wir brauchen uns für beides, innerhalb unserer Gemeinschaften und zwischen den Gemeinden, um mehr wie Christus zu werden (1.Korinther 12, 13; Epheser 4; Hebräer 3:12-13).

Genauso wie in einer gesunden Familie sollte jede Gemeinde geboren werden, aufwachsen und dazu reifen, für eigene Entscheidungen verantwortlich zu werden. Genauso jedoch wie in einer gesunden Familie sollte keine Gemeinde stolz sagen, „Ich brauche Dich nicht!“, (1.Korinther 12:21) egal wie alt oder reif sie ist. Im Gegenteil, die kombinierten Stärken und Gaben im Leib sollten keine Grenzen kennen, besonders nicht für Christen mit historischen Verbindungen. Im Geist von Epheser 4 und 1.Korinther 12 **sollte jede Gemeinde schließlich für ihre eigene Reife und Entscheidungen selbst verantwortlich sein, dennoch niemals autark**. Folglich verpflichten wir uns mindestens zum Folgenden:

1. Leiter und Leitungsgruppen unserer Gemeinden (einschließlich Älteste, Evangelisten, Diakone, usw.) stimmen zu, sich demütig und regelmäßig nach Leitern anderer Gemeinden entweder in ihrer geographischen Region oder im historischen/beziehungsgewachsenen Kreis auszustrecken, um biblische, reife Jüngerschaft umzusetzen; einander zu ermutigen (Hebräer 3:13); einander zu wetzen (Sprichwörter 27:17) und einander zur Liebe und zu guten Werken (Hebräer 10:24) anzutreiben.

In den vergangenen Jahren sind in diesem Entwicklungsprozess viele geographische Familien von Gemeinden bereits mit anderen aufgetaucht. Außerdem ist jede Gemeinde damit einverstanden, Gemeinschaft mit anderen Gemeinden innerhalb ihrer Region oder ihres Beziehungskreises durch regionale Ereignisse anzuregen und indem sie andere Leiter in ihre Gemeinden einlädt, um Ratschläge und Beiträge zu erhalten.

2. Einige Bedürfnisse überschreiten sogar regionale Diskussionen. Wenn solche Bedürfnisse entstehen, schicken geographische Regionen Repräsentanten (2.Korinther 8:23) um den relevanten Bedürfnissen zu dienen (wie unserer jährlichen Leitungskonferenz, Missionsunterstützung, etc.).

Maßnahmen zur Regionalisierung

Weil wir verstehen, dass der eine Leib Christi aus mehr besteht, als gerade einer Gemeinde und dass uns befohlen ist, „vollständig demütig zu sein“ (Epheser 4:2 („mit aller Demut“)) und „seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens“ (Epheser 4:3), verpflichten wir uns zu gegenseitigen Jüngerschaftsbeziehungen und zur Rechenschaft mit anderen Gemeindeleitern im Geiste der Befolgung der „Einander“-Stellen. Wir erkennen, dass es bereits zahlreiche Gemeindeleitungen gibt, die entweder momentane oder aus der Vergangenheit historisch gewachsene Wurzeln der Zusammenarbeit haben. Es gibt auch zahlreiche Gemeindeleitungen, die wegen der finanziellen und geistlichen Unterstützung, die sie empfangen haben, an eine bestimmte Region von Gemeinden innerhalb der USA angeschlossen sind.

Während jede Gemeinde ermutigt wird, außerordentlich zu erwägen, ein Teil einer regionalen Gruppe in ihrem geographischen Bereich zu werden, hat jede Gemeindeleitung die Freiheit zu entscheiden, welche Gruppe, basierend auf den Beziehungen, sie anspricht. Obgleich die meisten Gemeinden den Nutzen der Verbindung mit anderen Leitungen, die in der gleichen Umgebung sind, als bedeutend betrachten, kann es berechtigte oder passende Gründe dafür geben, sich mit einer Gemeindeleitung aus einer regionalen Gruppe außerhalb des eigenen geographischen Bereichs zu verbinden. Zurzeit scheint es, 29 spezifische Gemeinde-„Familien“ zu geben, die zusammen zur gegenseitigen Ermutigung funktionieren:

(Auf der folgenden Seite ist eine Darstellung entweder der bestehenden oder möglichen geographischen Regionen. Diese ist nach bestem Wissen und Gewissen erstellt worden, basierend auf den gegenwärtigen Informationen, die wir vorliegen haben. Bitte sieh es als nicht mehr als einen Bezugspunkt an. Es ist hier nicht beabsichtigt, vorzuschreiben mit welcher regionalen Gruppe eine Gemeinde verbunden sein muss.)

Geografische Region	Anzahl d. Gemeinden:	Mitglieder:
SW USA/ Korea Mongolei/ Hawaii	23	10413
Mexiko/ Zentral Amerika	33	8054
Philippinen/ Rocky Mountains	20	5594
Südost Asien	35	5460
Indien	51	4931
Südost USA	16	4518
Südamerika	26	4484
Süd USA	13	4477
New York	7	4589
Ukraine/ Zentral Europa	19	4323
Westrussland/ Kaukasus/ Zentral Asien	14	4030
amerikanischer Commonwealth	23	3900
Französisch West Afrika	20	3478
USA Neu England	9	3377
West Afrika	16	3327
China	20	3298
USA Mittlerer Westen	8	3199
Südliches Afrika	18	2857
Karibik	19	2466
USA Texas	12	2179
Kontinentaleuropa	31	1955
Ostrussland/ Ural	14	1752
NW USA/ West Kanada	15	1725
Ost Afrika	8	1644
Zentral/ Ost Kanada	10	1357
England (United Kingdom)	21	1245
USA Heartland	12	1220
Australien	12	815
Mittlerer Osten	16	443
Sonstige	5	2279

Damit wir beginnen können, gemeinsam vorwärts zu kommen, schlagen wir folgendes vor: Die Leitergruppe jeder Gemeinde soll ein Teil von den zurzeit 29 regionalen Jüngerschafts-Gruppen werden. Wir müssen Gott vertrauen, dass er uns in allen Veränderungen leiten wird, die wir in der Zukunft machen müssen. Falls die Leiter einer Gemeinde diesen Vorschlag unterzeichnen, bedeutet das, dass sie damit einverstanden sind, ein aktiver Teil einer dieser Gruppen sein zu wollen. Einige dieser Gruppen haben es bereits für nützlich befunden, sich ein bis zweimal jährlich zu treffen. Zusätzlich zu beständiger und regelmäßiger Kommunikation empfehlen wir, dass die Gemeindeleitung es anstrebt, sich in diesen regionalen Gruppen ein oder zweimal pro Jahr zu treffen, um sich gegenseitig zu stärken, zum Leitertraining und um sich gegenseitig zu unterstützen und um Einheit zu wahren.

In der Zukunft ist es sicher möglich, dass einige der bestehenden Gruppen sich verändern werden, und einige Gruppen die Verbindung mit anderen vorziehen werden. Um zu gewährleisten, dass die Entscheidungen zusammenhängend und fortlaufend sind, erscheint es im Moment gut, die Anzahl der ausgewählten Gruppen für solch ein internationales Treffen auf 29 zu beschränken. Alle Gruppen, die neu hinzukommen, würden mit den bestehenden 29 größeren regionalen Gruppen zusammen arbeiten, um Delegierte zu ernennen.

Dynamische Leitungsgruppen

Im Zuge des Studiums von Leitung und des Ordnen der Rollen und Ämter biblischer Leitung müssen wir auf Gemeinde-Ebene darauf achten, alte Fehler gewissenhaft herauszufiltern, um unbeabsichtigte grundlegende Leitungseffektivität zu vermeiden. Welches Leitungsmodell wir auch immer wählen, die Gemeinde **muss wirksam und erfolgreich** geleitet werden. Und diese Effektivität bedeutet, dass die Gemeinde am Ende wächst, sowohl an Mitgliedern als auch an Reife.

Um dieses zu erreichen, dürfen unsere Modelle, Dynamiken und Titel nicht dem besten Gebrauch der verschiedenen Gaben, die Gott unserer Mitgliedschaft und Leitung geschenkt hat (Römer 12:3-8), vor den Kopf stoßen. Wenn wir diesen Punkt verpassen, dann wird keine Konfiguration von Titeln und keine Konfiguration von Ältesten, Evangelisten, Diakonen, Lehrern oder anderen Leitern die Gemeinde zu Gesundheit und Erfolg bringen.

Während sich die Welt verändert und während wir als Gemeinschaft wachsen, müssen die Elemente dieses Vorschlags fortwährend geprüft und entsprechend Gottes zukünftiger Offenbarungen aus der Heiligen Schrift an uns zur Reife gebracht werden. Die Verschiebungen in unserer Kultur sind nicht immer vorhersagbar, aber regionale Verbindungen und effektive Leitungsteams werden uns helfen, sie zusammen zu steuern. (Siehe den zusätzlichen Artikel, [Effektive Leitung](#))

III. STÄRKEN DER GEMEINDEN

„Und er hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Auferbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens und zur Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu dem erwachsenen Manne, zu dem Maße des vollen Wachses der Fülle des Christus;“ Epheser 4:11-13 (Luther 1912)

Die Heilige Schrift gibt ein starkes Beispiel für das *Stärken der Gemeinden* durch Christen von anderen Orten (Apostelgeschichte 14:22, 15:32, 15:41, 16:5, 18:23). Die Apostel waren nicht die einzigen, die dieses Bedürfnis stillten. Würde Demut uns dazu führen, zu glauben, dass wir nicht die gleichen Bedürfnisse, die im ersten Jahrhundert bestanden, auch heute haben? Wir benötigen gleichermaßen zuverlässige Leute, die diese Bedürfnisse erfüllen können. Zusätzlich besteht ein großes Bedürfnis, unsere Missionsbemühungen formaler zu koordinieren und zu stärken. Auch die Wiederbelebung unserer Jugend-, Campus- und Single-Dienste ist für die Zukunft unserer Gemeinschaft entscheidend.

Regionale Repräsentanten

Wer oder was wird helfen, unsere Gemeinden zu stärken? In den meisten Bereichen der Welt wird vielen unserer Gemeinden gegenwärtig durch respektierte und reife Christen geholfen, die Respekt zeigen und durch ihren geistlichen Charakter, moralische Autorität und Talente empfohlen sind. Sie dienen ganz wie „Judas (genannt Barsabbas) und Silas“ aus Apostelgeschichte 15:22, Barnabas, Timotheus, Epaphroditus, Titus und andere. Selbstverständlich hätten sie keine hierarchische Autorität, aber natürliche Anerkennung durch die Gemeinden, normalerweise innerhalb der Regionen.

Wer repräsentiert jene entsprechenden Gemeinden in zu koordinierenden Angelegenheiten, die sich auf den Rest unserer internationalen Familie von Gemeinden beziehen? Genauso wie große Familien Repräsentanten bestimmen, um Familientreffen, etc. zu planen, können nur eine begrenzte Anzahl von Leuten unsere Gemeinden repräsentieren. Regionalisierung hilft uns, dieses zu erreichen. Regionale Repräsentanten werden sich, möglicherweise einmal jährlich, treffen, um unserer Gemeinschaft bei allgemeinen Bedürfnissen zu helfen. Viele jener Bedürfnisse erschienen im Prozess über die Erarbeitung eines Vorschlags zur Erlangung der Einheit, einschließlich der folgenden:

- Gemeindegründung und -finanzierung
- Andauernde Ausbildung/Training für Evangelisten, Älteste, Missionare
- Versöhnung und Konfliktlösung
- Internet-Kommunikationsstandards
- Rat für verletzte oder schwache Gemeinden
- Standards für Verwaltung
- Helfen von Gemeinden ohne Vollzeitlern und Vollzeitlern ohne Gemeinden
- Mehr Bemühungen für unserer Jugend, Campus und Singles
- helfen Armer, Katastrophenhilfe, Koordination mit HOPE *worldwide* und anderen Hilfsinitiativen
- Mögliche Namensänderung für unser Gemeinschaft
- Weitere Betrachtungen über Gemeindedisziplin, usw.

Diese Angelegenheiten können dadurch erleichtert werden, indem man Arbeitsgruppen aus qualifizierten und bewährten Leuten bildet, die sie in Ordnung bringen und empfehlenswerte Lösungen zur Verfügung stellen. Die meisten dieser Themen waren außerhalb des Spielraums dieser Gruppe zur Erarbeitung eines Vorschlags zur Erlangung der Einheit.

Wenn das Bedürfnis auftritt, eine überregionale Streitfrage zu diskutieren, könnte eine internationale Zusammenkunft durch eine einfache Mehrheit der Anzahl der Gruppen einberufen werden. Wenn solch eine Versammlung anberaumt ist, könnte jede regionale Gruppe eine repräsentative Delegation von zwei pro Gruppe senden. Jene Gruppen, die eine gesamte Mitgliedschaft von über 2000 repräsentieren, haben die Option, einen zusätzlichen Repräsentanten pro 1000 Mitglieder zu senden. (Dieses würde 87 internationale Repräsentanten bedeuten, wobei zwei Drittel dieser von außerhalb der Vereinigten Staaten herkommen.)

Konferenz zur Koordination der Mission

„Denn für diesen treuen Dienst preisen sie Gott über eurem Gehorsam im Bekenntnis zum Evangelium Christi und über der Einfalt eurer Gemeinschaft mit ihnen und allen.“ (nach 2.Korinther 9:12 (Anm. d. Übersetzers: englische Version: 9:13)). Es steht außer Frage, dass einer der lobenswertesten Aspekte unserer kurzen Geschichte die Ernsthaftigkeit in der Mission ist. Wir preisen Gott, dass trotz der Schwierigkeiten und Veränderungen der letzten Jahre der Großteil der Gemeinden weiterhin die Mission im Auge behält und finanzielle Unterstützung für die weltweite Evangelisation bereitstellt.

Derzeit wird die Missionsarbeit in mehr als 160 Ländern durch den engagierten Einsatz von acht Missionskooperationen (sog. „Mission Societies“) bzw. durch das Bilden von Partnerschaften von bestimmten unterstützenden Gemeinden mit spezifischen Gruppen von zu unterstützenden Gemeinden unterstützt. Hinsichtlich dessen, wie wichtig eine starke Beziehung und ein gegenseitiges Verständnis zwischen unterstützender und unterstützter Gemeinde ist, sprechen wir uns dafür aus, dass ein voller Tag unserer jährlichen Internationalen Leiterkonferenz für das Thema Mission aufgewendet wird – in Form von wertvollen Berichten (gute Nachrichten und Kämpfe), biblischer Lehre und synergiefördernder Gemeinschaft.

Mit steigender Beteiligung auf der Seite der unterstützenden Gemeinden wäre es außerordentlich nützlich und produktiv diese Zeit dazu zu verpflichten, über erfolgreiche weitergehende Programme zu lernen, neue Ideen auszutauschen und größere Visionen anzuregen, die Verlorenen überall auf der Welt zu retten.

Abschließende Vision

„Jede Züchtigung aber, wenn sie da ist, scheint uns nicht Freude, sondern Leid zu sein; danach aber bringt sie als Früchten, die dadurch geübt sind, Frieden und Gerechtigkeit.“ Hebräer 12:11

Gott hat unsere Gemeinschaften gesegnet. Er hat seine Liebe darin gezeigt, dass er unsere Familie von Gemeinden behütet hat, uns als seine Kinder erzogen hat und uns durch den Test des Feuers hat reifen lassen. Der Satan hat den Moment zu seinem Vorteil ausgespielt, aber er wird am Ende nicht Sieger sein. Es gibt viel wofür wir in dieser Zeit dankbar sind. Gott hat verheißen, dass er unsere Umkehr mit einer Ernte der Rechtschaffenheit honorieren würde.

Zehntausende der Heiligen haben am Namen Christi festgehalten und sind ihm unter den außergewöhnlichsten Umständen treu geblieben. Die meisten der damaligen Leiter haben Verantwortung für ihre Fehler angenommen, sind umgekehrt und dienen weiterhin fleißig in der Gemeinde. Während des Sturms sind viele neue Leiter in die Bresche gesprungen und haben Anschuldigungen für Dinge hinnehmen müssen, die andere getan haben. Viele Christen in verschiedenen Ämtern, sind umgehend und ernsthaft umgekehrt – auch wenn es gerade nicht „sicher“ war, Fehler in diesem Feuersturm zuzugeben. Natürlich hat es bei andern länger gebraucht. Heldenhafte Missionare sind in ihr eigenes Land zurückgekehrt und hatten oft wenig oder gar nichts, um ein neues Leben anzufangen. Neu eingesetzte Älteste und viele ehrenamtliche Leiter haben während dieser Zeit solch eine Last um Christus' und seiner Gemeinde Willen getragen. Zahllose Bewegungen, Gemeindedienstumstellungen und Veränderungen sind plötzlich vorgekommen, den Charakter und das Herz unserer Gemeinden zu prüfen. Alle christlichen Männer und Frauen, die stabilisierende Stimmen während dieser pendelschwingenden Jahre eingebracht haben, verdienen unsere Anerkennung und werden eines Tages von Gott gelobt werden. Betend werden wir viele derer, die während des Dramas der Umwälzung an den falschen Platz kamen, wieder zurückkehren oder in unserer Gemeinschaft wiederhergestellt sehen.

Der kürzliche Sturm ist vorüber. Wir erkennen Gottes Züchtigung an und sind hoffentlich weiser für zukünftige Stürme geworden. So wie jene, die in tsunami- und hurrican-geschädigten Gegenden Wiederaufbau betreiben, müssen auch wir nun weiterziehen und neu aufbauen. Der heilige Geist eint uns durch das Band des Friedens und motiviert uns, keine Mühen zu scheuen. Eine Art sicherzustellen, dass das Band uns eng an einander bindet, ist, dass jeder einzelne von uns nach einem Leben im Gehorsam gegenüber des *einen Herrn* strebt. Das Gleiche gilt auch für die Gemeinden.

Weiterführende Umkehr

Dieser Einheitsvorschlag ist nicht nur ein Aufruf, die Beziehungen unter den Gemeinden und den Jüngern zu vertiefen. Es ist auch an der Zeit, dass wir das Bedürfnis nach weiterführender Umkehr erkennen. Solange der Geist uns mehr und mehr zum Abbild Jesus' umformt, werden wir uns verändern.

Einer der offensichtlichsten Wege, in dem das Bedürfnis nach Wachstum und Reife besteht, ist der Bereich des Suchens und Rettens der Verlorenen. Unser Herr sagte über sich, er *„ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“* (Lukas 10:10). Wie wollen wir ihm nachfolgen, ohne seine Hingabe und seine Mission zu leben? Selbst ein oberflächlicher Blick auf unsere Mitgliederzahlen auf DisciplesToday.net zeigt, dass wir seit fast 10 Jahren weniger und weniger missionieren. Viele Gemeinden sind seit sieben oder acht Jahren ohne zahlenmäßiges Wachstum. Während es entscheidend ist, Jesus im täglichen Wandel zu erleben, ist es ebenso wichtig, ihn zu verkünden. Beides Reife und Mission sind von Bedeutung. Wir können Gott nicht nur „kennen“, sondern müssen ihn auch bekannt machen. Dies ist

sowohl der Befehl als auch das Beispiel von Jesus. Dies ist sicherlich das Beispiel der frühchristlichen Gemeinde. Sicherlich ist das Fehlen von zahlenmäßigem Wachstum kein Zeichen der Reife.

Es ist wahr, dass es an vielen Orten wahrscheinlich zu viel Verlass auf Rechenschaft und zu viel Fokus auf Zahlen und Statistiken gab, anstatt ein mitfühlendes Herz und einen Fokus für liebende Motivation, Ausrüstung und Inspiration zu entwickeln. Das heißt aber nicht, dass es keinen Raum geben soll für numerische Beurteilung und Bewertung. Es gibt viele Schriften, die zeigen, wie eine Gemeinde oder Region sich zahlenmäßig weiterentwickelt. Aber dies darf nicht als ein vorrangiges Werkzeug zur Motivation benutzt werden anstatt des Kreuzes Christi. Während wir unseren Kurs korrigieren, müssen wir der Wahrheit ins Auge sehen, dass wir heute im Bereich der Mission praktisch zum Stillstand gekommen sind. Viele unserer Gemeinden sind gefährlich nahe daran, lauwarm und stagnierend in der Mission zu werden. Während es einige Gemeinden gibt, die wachsen, tut es der Großteil nicht. Dies muss sich ändern. Lasst uns das Thema „Suchen und Retten der Verlorenen“ in jeder Gemeinde konfrontieren und lasst uns als Bewegung zu dem biblischen Beispiel zurückkehren, dass jeder Jünger ein Fischer von Männern und Frauen ist. Als reife Gemeinden lasst uns nicht nur Menschen taufen, sondern lasst uns diese auch lehren und ihnen helfen, reif im Glauben zu werden und die Früchte des Heiligen Geistes zu tragen.

Wir schlagen eine sofortige Umkehr zur Kreuz-getriebenen, Liebe-ermächtigten Bekanntmachung seines Wortes vor. Ein Bruder hat es folgendermaßen zusammengefasst: „Wir begannen Gott-zentriert, dann wurden wir Menschen-zentriert und wir endeten Selbst-zentriert!“ Lasst uns an die Dinge denken, die wir zuerst gemacht haben und umkehren (Offenbarung 2:5). Wenn wir uns wahrlich auf das Kreuz konzentrieren, werden wir eine tiefe Dankbarkeit, Gnade, Vergebung und Liebe erfahren, wie sie noch nie da gewesen ist. Lasst uns diesen Moment als eine Familie von Gemeinden ergreifen, um alle Bitterkeit und Groll abzustreifen, Vergebung so frei zu gewähren, wie auch uns durch Gott selbst vergeben wurde. Lasst uns nicht einen Moment der Umkehr erleben, sondern eine Kultur der Umkehr aufbauen.

Wir haben in den letzten drei Jahren große Veränderungen gemacht. Wir sind als eine Familie von Gemeinden von vielen Dingen schnell umgekehrt. Lasst uns noch einmal beten, fasten, umkehren, vergeben und uns wieder dazu verpflichten, Jesus in unserer Welt bekannt zu machen. Wir schlagen Mittwoch, den 29. März 2006 als einen weltweiten Tag des Fastens und des Gebetes für unsere Umkehr, Vergebung, Einheit und unseren Fortschritt vor. Es wird keine Einheit geben ohne Umkehr, und ohne dass wir „einander in Liebe ertragen“ (Epheser 4:2). Dann können wir die versprochene Erfrischung genießen, die die Umkehr für unsere Seelen und jene, die Gott retten kann, da wir umgekehrt sind, mit sich bringt. (Apostelgeschichte 3:19)

„Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnt seid untereinander nach Jesu Christo, auf daß ihr einmütig mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers HERRN Jesu Christi.“
Römer 15:5-6 (Luther 1912)

Die Worte von Paulus an die Christen in Rom dienen uns als Erinnerung, dass *nur Gott uns echte Einheit gibt*. Unsere Aufgabe ist es, mit aller Kraft die Einheit zu wahren, die er uns gegeben hat. Jede Person möchte Einheit in seiner oder ihrer Familie. Aber nicht jeder ist immer bereit, sich zu demütigen, auf seine eigene Sünde zu konzentrieren und davon umzukehren und komplett zu vergeben, wie auch ihm selbst vergeben wurde. Möge jeder von uns tief dankbar für unsere Aufnahme in Gottes Familie sein. Als Volk Gottes mögen wir uns wieder zu einander, unserer Demut und Offenheit verpflichten. Und mögen wir eine Entschlossenheit zeigen, geistlich auf die Veränderungen, die unter uns entstehen, zu reagieren. Wir sollten einander kontinuierlich stärken, so dass wir uns wie diejenigen, die uns geholfen haben, effektiv und voller Kraft zu dieser verlorenen Welt mit der Guten Nachricht von Jesus ausstrecken können, bis wir alle die Reise beendet haben und die Ewigkeit zusammen im Himmel verbringen werden.

--- Siehe [Fragen und Antworten](#) für weitere Hilfen, diesen Vorschlag zu verstehen.